

terre des hommes schweiz

Laufenstrasse 12 • Postfach • CH-4018 Basel • Telefon +41 61 338 91 38 • Fax +41 61 338 91 39
E-mail info@terredeshommes.ch • Internet www.terredeshommes.ch • Postscheckkonto 40-260-2

imagine international

Ausgangslage, Ziele, Methode, Ergebnisse und Perspektiven

imagine international
Ausgangslage, Ziele, Methode, Ergebnisse und Perspektiven

1. Ausgangslage	3
1.1. Entwicklungszusammenarbeit	3
1.2. Jugendarbeit	3
2. Ziele	4
2.1. Sensibilisierung	4
2.2. Partizipation	4
2.3. Vernetzung	5
3. Umsetzung	5
3.1. Festival	6
3.2. Ergänzende Veranstaltungen	6
4. Zielgruppen	7
5. Methode	7
5.1. Projektleitung	8
5.2. Struktur	8
6. Partnerorganisationen	8
7. Trägerorganisation	8
8. Bisherige Ergebnisse	9
8.1. Milestones	9
8.2. In den Projekten	10
8.2.1. Schweiz	10
8.2.2. Brasilien	10
8.2.3. Kolumbien	11
9. Perspektiven	11
9.1. In den Projekten	11
9.1.1. Brasilien	11
9.1.2. Kolumbien	11
9.1.3. Schweiz	12
9.1.4. Kenya	12

I. Ausgangslage

I.1. Entwicklungszusammenarbeit

Die Migrationsströme von Süd nach Nord und Ost nach West werden grösser. Schon heute sind sie eines der zentralen Themen der Entwicklungszusammenarbeit. Armut und daraus wachsende Verelendung sind fast immer am Ursprung der Migration. Und am Zielort erwartet die MigrantInnen erneut Rassismus, Ausgrenzung, Diskriminierung und Verelendung.

Was können wir dazu beitragen, dass die Menschen in ihrer Heimat, in ihren Quartieren, auf ihrem Land erst gar nicht gezwungen werden zu fliehen, auszuwandern? Was können wir dazu beitragen, dass die Flüchtlinge im Zielland nicht wieder in den gleichen Kreislauf von Ausbeutung und Diskriminierung geraten?

Dies sind zentrale Fragen für eine Entwicklungsorganisation, die sich mit Ursachen und Folgen eines Problems auseinandersetzt. Deshalb unterstützt terre des hommes schweiz ProjektpartnerInnen im Süden beim Aufbau von Projekten in den Armenvierteln der Grossstädte und auf dem Land, damit die Menschen dort Perspektiven entwickeln und ihre Existenz sichern können. Und unterstützt Jugendliche in der Schweiz, die sich mit dem zunehmenden Rassismus und den eigenen Vorurteilen auseinandersetzen und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zur Wehr setzen.

Dabei will sich imagine international nicht in die aktuelle Rassismuspolitik-Diskussion einmischen oder eine breit angelegte theoretische Migrationsdebatte führen. Rassismus und Diskriminierung beginnen im Kopf und da setzt imagine international an. Die jugendlichen BesucherInnen der Festivals und Workshops sollen sich mit ihren eigenen Rassismen und Vorurteilen beschäftigen, bei sich selbst beginnen. Dazu werden sie provokativ, aber nie moralisierend aufgefordert.

I.2. Jugendarbeit

Jugendliche, junge Menschen sind die Zukunft, heisst es. Aber sie haben auch eine Gegenwart und ohne diese keine Zukunft. Deshalb arbeitet terre des hommes schweiz in der Schweiz wie im Süden mit jungen Menschen zusammen. Gemeinsam mit ihnen versuchen wir, die Gegenwart so zu gestalten, dass Zukunft möglich wird. Gegenseitig voneinander lernen, über alle geographischen und kulturellen Grenzen hinweg miteinander Wege suchen, gemeinsam Unrecht erkennen und Widerstand dagegen leisten, im Süden genau so wie hier – das sind die Ziele von terre des hommes schweiz in der Projektarbeit mit Jugendlichen im Süden wie in der Schweiz.

Hat die Auslandprojektarbeit mit Jugendlichen bei terre des hommes schweiz schon eine lange Tradition, wurde die Zusammenarbeit mit Jugendlichen in der Schweiz vor sechs Jahren aufgebaut. Mit kleineren Projekten wurden zuerst Möglichkeiten und Chancen dieser Zusammenarbeit ausgelotet und dann das Projekt imagine - das Festival gegen Rassismus entwickelt.

Rassismus, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung sind weltweit zentrale Probleme. Unsere Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen im Süden wie bei uns macht es möglich, ein Projekt zu entwickeln, das auf dem Sensibilisierungsprojekt imagine und der langjährigen Jugendarbeit in den Ländern des Südens aufbaut und eine Brücke schlägt zwischen der Ausland- und Inlandarbeit: imagine international.

2. Ziele

Die Zielsetzungen von imagine international entsprechen den Zielsetzungen von terre des hommes schweiz.

Dezentral, aber gemeinsam über alle geographischen und kulturellen Grenzen hinweg thematisieren Jugendliche im Netzwerk imagine international die Folgen von Rassismus, Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung in ihren eigenen Kulturen.

imagine international setzt drei Schwerpunkte:

Sensibilisierung: Eine breite jugendliche Öffentlichkeit auf die Problematik und Hintergründe von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung aufmerksam machen und (individuelle) Handlungsmöglichkeiten aufzeigen;

Partizipation: Das Selbstwertgefühl der organisierenden Jugendlichen stärken, ihr Verantwortungsbewusstsein fördern und die Möglichkeit bieten, sich Sozial-, Selbst- und Fachkompetenz anzueignen.

Vernetzung: imagine international vernetzt sich lokal, national und international mit anderen jugend- und themenorientierten Institutionen und integriert dieselben wo möglich in die Aktivitäten.

2.1. Sensibilisierung

Die Sensibilisierungsarbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt.

- Projektintern sollen die Jugendlichen sorgsam in die Problematik eingeführt werden. imagine international bietet die Möglichkeit, dass sie sich selbst mit der Thematik auseinandersetzen und Strategien für die Umsetzung des Themas am Festival und weiteren Veranstaltungen entwickeln.
- Am Festival werden die Entstehung und die Folgen von Rassismus und Diskriminierung thematisiert. Die jugendlichen FestivalbesucherInnen sollen niederschwellig an die Problematik herangeführt und zum individuellen Handeln aufgefordert werden.
- Ergänzende Veranstaltungen bieten mit unterschiedlichen kreativen Mitteln kleineren Gruppen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen an.

2.2. Partizipation

imagine international arbeitet mit einem Organisationsmodell mit hohem Partizipationsanspruch. Der youth-to-youth-approach steht im Zentrum. Die jugendlichen OrganisatorInnen arbeiten in erster Linie mit und für Jugendliche.

Capacity Building ist für imagine international Voraussetzung. Die Jugendlichen erarbeiten sich selbst die notwendigen Fähigkeiten und übernehmen schrittweise Verantwortung. Durch permanente Überprüfung der Strukturen und Inhalte wird die Weiterentwicklung des Projektes garantiert.

Im Rahmen der Empowerment-Strategie lernen die Jugendlichen auf innovative Art mitzubestimmen, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, sich mit ihren Mitteln und Ideen zu

einem gesellschaftlichen Thema zu engagieren und sich auch mit der Gender-Balance auseinander zu setzen.

2.3. Vernetzung

Ohne Vernetzung ist ein Projekt wie imagine international nicht durchführbar. Es ist auf die Zusammenarbeit auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene angewiesen.

Lokal und regional arbeiten die NetzwerkpartnerInnen in ihrem Umfeld mit Jugendlichen verwandter Institutionen zusammen und versuchen, unterschiedliche soziale Schichten ins Projekt zu integrieren.

Mit Öffentlichkeitsarbeit machen die NetzwerkpartnerInnen das Projekt national bekannt und suchen die Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen mit einer ähnlichen inhaltlichen Ausrichtung.

International fördert imagine international den Austausch zwischen den Jugendlichen in den Partnerorganisationen, um gemeinsam ein internationales Netzwerk von Jugendlichen gegen Rassismus, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung aufzubauen. Die Jugendlichen lernen sich nicht nur kennen, sie arbeiten zusammen, lernen die „andere“ Realität der ProjektpartnerInnen verstehen, erfahren, was sie verbindet und was sie trennt und können so ein gemeinsames Verständnis für Nord-Süd-Problematik und eigene Lösungsansätze zu entwickeln.

3. Umsetzung

Die Umsetzung der Ziele muss den jeweiligen Bedingungen der PartnerInnenorganisationen angepasst werden und können sich in der Prioritätenordnung verschieben.

Für ein Basisprojekt wie das CAMM in Recife/Brasilien stehen zu Projektbeginn die Arbeit mit partizipativen Ansätzen und die lokale Vernetzung im Vordergrund. Die Zuführung verschiedener Jugendgruppen aus unterschiedlichen sozialen Schicht in der Projektorganisation ist ein erster grosser Schritt. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ehemalige Strassenjünglinge aus der Grossstadt Recife gemeinsam mit Studenten aus Olinda und jugendlichen Fischern aus Itamaracá gemeinsam als OrganisatorInnen eines Festivals auftreten. Da ist es verständlich, wenn die Sensibilisierungsarbeit etwas hintenanstehen muss.

Die Corporación Región in Medellin/Kolumbien ist eine gut strukturierte NGO, die bereits seit Jahren partizipativ arbeitet. Für sie steht die Möglichkeit, in einer breiten Öffentlichkeit Sensibilisierungsarbeit zu leisten und sich international zu vernetzen im Mittelpunkt.

Für imagine Basel/Schweiz hat die Sensibilisierungsarbeit erste Priorität. Das Projekt verfügt bereits über langjährige Erfahrung in der Eventorganisation, in der Umsetzung von hohen partizipativen Ansprüchen und in der Netzwerkarbeit. imagine kommt die Aufgabe zu, sich als Kompetenzzentrum des Gesamtprojektes imagine international zu etablieren und das Netzwerk zusammenzuhalten und mit der Unterstützung der Auslandprojektteilung von terre des hommes schweiz kontinuierlich auszubauen.

3.1. Das Festival

imagine international wählt die Form eines Festivals, um seine Botschaften an ein möglichst breit gefächertes und zahlreiches jugendliches Publikum zu richten. Es ist Bedingung, dass das Festival ausserhalb des gewohnten Projektrahmens im öffentlichen Raum statt findet. Damit soll dreierlei erreicht werden:

- Die Sensibilisierungsarbeit richtet sich an ein neues, Projekt fernes Publikum und schafft damit nicht nur Öffentlichkeit für die Thematik, sondern auch für die weiteren Anliegen des involvierten Projektes. So werden zum Beispiel Strassenjugendliche in einem neuen, positiven Umfeld sichtbar, werden als Jugendliche wahr genommen, die fähig sind eine Leistung erbringen. Sie können dazu beitragen, Vorurteile über Strassenkinder und – jugendlichen abzubauen.
- Die BesucherInnen werden Teil einer grossen, friedlichen „Demonstration“ und erleben, dass eine Gruppe Jugendlicher sich aktiv gegen den sozialen Ausschluss stemmt, sich engagiert und sich nicht scheut, mit einem heiklen Thema „auf die Strasse zu gehen“ und dabei noch Spass und Unterhaltung bietet. Und Erfolg hat!
- Die organisierenden Jugendlichen sind gefordert, den geschützten Raum des Projektes zu verlassen, sich neue Aussenkontakte zu erschliessen, sich in einem neuen Alltag zu behaupten. Sie erfahren, zu was sie fähig sind, wenn sie über die entsprechenden Rahmenbedingungen verfügen.

Das Festival ist der Motor des Projektes. Es soll imagine international bei Jugendlichen und JugendbetreuerInnen, bei staatlichen und privaten Institutionen bekannt machen und damit als wichtiges Portal für ergänzende Veranstaltungen mit vertieften inhaltlichen Angeboten dienen.

Es sind auch andere Formen denn ein Festival denkbar. Gerade im ländlichen Raum ist angebracht, über an die Lebensbedingungen der Jugendlichen angepasste Formen nachzudenken, die zwar Eventcharakter haben sollen (Mobilisierung eines möglichst breiten Publikums), aber nicht zwingend als Festival aufgebaut sein müssen.

3.2. Ergänzende Veranstaltungen

Die ergänzenden Veranstaltungen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit kreativen Mitteln in kleineren Gruppen vertieft mit Rassismus und Diskriminierung auseinander zu setzen. In diesen Zusammenhängen können Machtbeziehungen, welche Rassismus und Diskriminierung zu Grunde liegen, aufgedeckt, hinterfragt und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt werden.

Sie bieten mitorganisierenden Jugendlichen die Gelegenheit, sich vertieft mit der Thematik auseinander zu setzen, eigene Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie sie die Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung gemeinsam mit anderen Jugendlichen führen können. Sie erarbeiten sich die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und das Netzwerk zu erweitern.

Nach dem Event und den Veranstaltungen können die Jugendlichen auf ein intensives Engagement zurückblicken, mit dem sie sich Wege und Möglichkeiten eröffnet haben, ein schwieriges Thema in eine konkrete Aktion umzusetzen. Und sie erfahren, dass sich mit Mut und Engagement etwas bewegen lässt.

4. Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren. Angesprochen werden sowohl Jugendliche, die potentiell von rassistischer Diskriminierung betroffen sind als auch solche, die diese potentiell ausüben. Zur Zielgruppe gehören die Jugendlichen, die imagine international-Veranstaltungen organisieren wie auch die Jugendlichen, die sich mit ihrem Event ansprechen wollen.

Mit einem breit gefächerten Programm werden am Festival möglichst unterschiedliche Peer Groups angepeilt. Ergänzende Veranstaltungen mit dem Ziel der vertieften Auseinandersetzung mit der Problematik konzentrieren sich auf eher jüngere Altersgruppen, da die OrganisatorInnen selbst oft erst 18 bis 20 Jahre alt sind.

Jugendliche haben die Möglichkeit, als OrganisatorInnen, HelferInnen, MusikerInnen, SchauspielerInnen, ZuschauerInnen und KonsumentInnen am Event teilzunehmen.

5. Methode

imagine international arbeitet mit einem hohen Partizipationsanspruch. Die Jugendlichen in den jeweiligen Projekten bestimmen von der Planung bis zur Umsetzung das Projekt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Jugendlichen das Projekt als das Ihre begreifen können. Nur so identifizieren sie sich mit dem Projekt und sind bereit, das hohe Engagement zu leisten. Es ist wichtig, den Freiraum für die Jugendlichen so gross wie möglich zu halten. Sie sollen ihre Ideen, ihre Vorstellungen und ihre Interessen im Rahmen des Projektes verwirklichen können.

Voraussetzung für diese Arbeitsmethode ist Vertrauen. Die Jugendlichen müssen spüren, dass terre des hommes schweiz und die Verantwortlichen der PartnerInnenorganisationen auf ihre Fähigkeiten vertrauen und sie müssen sich darauf verlassen können, dass diese hinter dem Projekt steht und ihnen die notwendige Sicherheit bieten. imagine international soll ein Lernfeld sein, das den Jugendlichen die Aneignung von Fach-, Sozial- und Selbstkompetenzen ermöglicht, die sie wiederum in den Dienst des Projektes stellen.

imagine international wird als Labor definiert. Das heisst, das Projekt soll Raum bieten zu experimentieren, neue Formen der Arbeit und der Zusammenarbeit zu erproben, diese zu überprüfen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Es soll den beteiligten Jugendlichen die Möglichkeit bieten, das Verhältnis Nord-Süd anders zu sehen, das Andere, das Fremde als bereichernd und nicht als bedrohlich zu erleben.

Es ist wichtig, Strukturen und Organisationsformen zu schaffen, die Fehler freundlich sind und die Entwicklungsfähigkeit des Projektes nicht behindern. Dies bedingt Raum zu schaffen für möglichst direkte Kontakte der involvierten Jugendlichen, die sich nicht auf den Austausch von gegenseitigen Besuchen der Festivals beschränken. Die Arbeitsgruppe imagine international im Schweizer Projekt ist gemeinsam mit den Jugendlichen in den anderen imagine international-Projekten verantwortlich für den Aufbau eines funktionierenden Kommunikationssystem, das auch die sprachlichen Hürden überwindet.

5.1. Projektleitung

terre des hommes schweiz stellt die Projektleitung. Deren Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen dort mitzugestalten, wo sie die Interessen der Trägerorganisation direkt berühren und die Verbindung zu dieser wie auch zu den PartnerInnenorganisationen inhaltlich und kommunikativ zu gewährleisten. Sie begleitet die Jugendlichen und die ProjektpartnerInnen wo nötig und unterstützt sie in ihrer Arbeit. Sie ist verantwortlich für die Einbindung des Projektes imagine international ins Gesamtprojekt imagine.

5.2. Struktur

Planung und Umsetzung des Projektes liegen im Zuständigkeitsbereich des Verantwortlichen für Bildungs- und Jugendarbeit bei terre des hommes schweiz, der über sieben Jahre Erfahrung in der Länder spezifischen Projektkoordination und –begleitung verfügt. Da auch mit bestehenden Projektpartnerschaften zusammengearbeitet wird, ist eine enge und gute Koordination mit dem Auslandsbereich unerlässlich.

Die Struktur muss möglichst direkte Kommunikationskanäle schaffen, die es den involvierten Jugendlichen ermöglichen, direkten Kontakt mit den Partnerorganisationen und den beteiligten Jugendlichen zu pflegen. Sie muss den Jugendlichen gleichzeitig Raum und Zeit geben, sich an entwicklungspolitische Themen heran zu tasten und diese Themen auf eine Kommunikationsebene herunter zu brechen, die vom anvisierten jugendlichen Publikum verstanden wird. Sie sind die Multiplikatoren der Idee von imagine international.

6. Partnerorganisationen

Voraussetzung für eine Partnerschaft innerhalb vom imagine international ist, dass die Partnerorganisation in der konkreten Jugendarbeit tätig ist. Sie verfügt über eine stabile Struktur, die ein Zusatzprojekt wie imagine international verkraften kann. Sie hat bereits eine Jugendgruppe aufgebaut (oder ist im Aufbau), die im Projekt selbstständig mitarbeitet und Verantwortung übernimmt. Und die Projektverantwortlichen sind bereit, die Jugendlichen in der Arbeit an imagine international zu begleiten und sie zu coachen.

Eine Zusammenarbeit ist möglich mit Basisorganisationen wie auch mit NGOs. Die Zielsetzungen müssen an die jeweiligen Bedingungen und Möglichkeiten der Partnerorganisation angepasst werden (siehe Umsetzung).

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht bereit eine imagine international-Partnerschaft mit dem Strassenkinder-Treffpunkt CAMM (Casa de Atendimento para Meninas e Meninos) seit 2004 in Recife/Brasilien, einer Basisorganisation, und der Corporación Región, einer NGO in Medellin/Kolumbien seit 2006. Eine nächste Partnerschaft soll mit einem Projekt in Afrika eingegangen werden.

7. Trägerorganisation

terre des hommes schweiz ist hauptverantwortlich für die Entwicklung des Projektes imagine international. Die Trägerorganisation stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Finanzmittel zur Verfügung, die es den Partnerorganisationen erlauben, imagine international in den Projektalltag zu integrieren und sie gewährleistet den Austausch zwischen den Jugendlichen aus den

unterschiedlichen Kulturen. Sie unterstützt den Aufbau der Festivals und eventueller weiterer Aktivitäten.

terre des hommes schweiz trägt dazu bei, das Projekt weiter zu entwickeln, die Innovations- und Schaffenskraft der Jugendlichen zu fördern und so imagine international im internationalen Kontext zu einem Kompetenzzentrum für thematische und partizipative Jugendarbeit auszubauen.

8. Bisherige Ergebnisse

Wichtig ist nicht nur, dass die Organisation des Netzwerkes funktioniert. Wichtig sind auch die persönlichen Kontakte und das gegenseitige Kennen lernen von anderen Kulturen und Realitäten. Die internen Evaluationen in Brasilien und in der Schweiz machen deutlich, dass die Besuche 2005 für alle beteiligten Jugendlichen ein prägendes Erlebnis waren. Durch die jeweilige Zusammenarbeit vor Ort lernten sie eine andere Wirklichkeit nicht nur kennen. Sie erlebten sie und konnten gemeinsam darüber diskutieren. Sie erfuhren konkret, wo ihre Lebenswirklichkeiten auseinander klaffen und wo sie zusammenkommen. Sie konnten eigenes Wissen vermitteln sich das der anderen aneignen. Die Schweizer Jugendlichen brachten ihre Kreativität in der Entwicklung und Umsetzung eines Grossevents mit, die brasilianischen ihre Kreativität in der inhaltlichen Diskussion und Umsetzung.

8.1. Milestones

- 2004 waren zum ersten Mal sechs ehemalige Strassenjüngliche aus dem CAMM in Brasilien am imagine zu Gast, gaben Workshops an Schulen und halfen beim Aufbau und der Durchführung des Festivals in Basel mit.
- Im Dezember 2004 reisten drei Schweizer imagine-Jüngliche nach Brasilien, um ihren brasilianischen KollegInnen bei der Planung, Konzipierung und Organisation ihres Festivals mit ihrem Wissen zur Seite zu stehen. Im Vorfeld produzierten sie ein Manual mit den wichtigsten Fakten und Tipps und Tricks zur Festivalorganisation.
- 2005 organisierten die CAMM-Jünglichen mit Unterstützung anderer Jugendgruppen das 1. Festival imagine international in Itamaracá (Recife). In Anwesenheit von 28 Jugendlichen vom imagine in Basel, die auf eigene Kosten das Festival besuchten und so ihrer Wertschätzung Ausdruck verliehen. Dieses erste Festival war sowohl für die brasilianischen wie die schweizerischen Jugendlichen ein prägendes Erlebnis.
- 2006 waren sowohl brasilianische wie kolumbianische Jüngliche bei imagine Basel zu Gast.
- In Itamaracá ging im Oktober 2006 das 2. imagine international-Festival über die Bühne.
- 2007 reisten drei Schweizer Jüngliche zu ihren Alterskollegen nach Medellín, um mit ihnen gemeinsam die Zusammenarbeit zu diskutieren, sich und die jeweiligen Realitäten kennen zu lernen und ein gemeinsames Workshopprogramm zu entwickeln. Ebenfalls werden kolumbianische Jüngliche bei imagine Basel zu Gast sein und gemeinsam mit Schweizer Jünglichen Workshops in Schulen geben.
- 2007 werden zum ersten Mal werden drei imagines statt finden: in Basel, Recife und Medellín.
- 2008 wird ein Süd-Süd-Austausch zwischen Kolumbien und Brasilien initiiert.
- 2009 ist das erste afrikanische imagine international geplant.

8.2. In den Projekten

8.2.1. Schweiz: In fünf Jahren ist imagine zum grössten Schweizer Projekt von terre des hommes schweiz gewachsen, das in diesem Jahr 35'000 jugendliche BesucherInnen erreichte. imagine hat sich in verschiedenen „Märkten“ etabliert. Bei den Jugendlichen in der Region genießt das Festival hohe Akzeptanz und gehört zu ihrem festen Veranstaltungskalender. Über die fünf Jahre gerechnet hat imagine eine BesucherInnenzahl von 120'000. Die BesucherInnen wissen um das Thema bei imagine und unterstützen die Idee eines inhaltlichen Events mit grosser Mehrheit. Die externe Evaluation von imagine 06 durch das Institut für Soziologie der Universität Basel kommt zum Schluss, dass 86% der BesucherInnen das Thema des Festivals kennen und es auch unterstützen. Fazit der externen Evaluation: Die Botschaft wird gehört.

(Mehr zu imagine in der Schweiz kann in den Konzepten, Berichten und Evaluationen zu imagine nachgelesen werden)

8.2.2. Brasilien: Dank der Zusammenarbeit mit anderen Jugendgruppen konnte in Itamaracá das erste Festival imagine international über die Bühne gehen. Rund 5'000 BesucherInnen wurden mit dem eintägigen Anlass erreicht. Für die brasilianischen Jugendlichen war die Organisation und Durchführung in vielfacher Hinsicht Neuland: Erstmals entwickelten sie selbstständig ein Sensibilisierungsprojekt, traten damit zum ersten Mal in einer breiten Öffentlichkeit auf und verwalteten auch zum ersten Mal ein Projekt dieser Grössenordnung. Sie taten es mit Erfolg.

imagine international trug auch Einiges zur Dynamik im Mutterprojekt CAMM bei. Die für die Organisation verantwortlichen Jugendlichen entwickelten Selbstbewusstsein. So meinte etwa Quequeta: „Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, etwas wert zu sein, ernst genommen zu werden.“ und Mina hat die Absicht Kund getan, Journalismus studieren zu wollen. Die Aneignung von Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz motiviert die anderen Jugendlichen im Projekt, die Eröffnung neuer Arbeitsfelder mobilisiert die Jugendlichen und mit imagine international bekam auch das CAMM mehr Öffentlichkeit. Diese Dynamik unter Kontrolle zu halten und in den Projektalltag zu integrieren ist eine der grossen Herausforderungen für die Verantwortlichen des Mutterprojekts.

2006 ging in Itamaracá das 2. Festival imagine international über die Bühne. Die jugendlichen OrganisatorInnen erfuhren erst zehn Tage vor dem Festival, dass es am geplanten Ort nicht stattfinden könne. Sie mussten einen neuen Standort ausfindig machen, die gesamte Vorbereitungsarbeit im Bereich Eventdesign und Inhaltsvermittlung wurde hinfällig und musste improvisiert neu entwickelt werden. Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnten die Jugendlichen mit Hilfe der Trägerorganisation CAMM, das Festival durchführen.

Fazit: Gegenüber 2005 hatte die ganze Festivalorganisation an Professionalität gewonnen, obwohl die Jugendlichen aus dem Zentrum selbst sehr viel mehr Verantwortung übernahmen als noch im Jahr zuvor. Mit der Verpflichtung einer „Dragqueen“ als ModeratorIn schafften sie es, die in Brasilien noch immer als Tabu gehandelte Homosexualität zu thematisieren und sehr viele Schwule beider Geschlechter auf den Platz zu bringen. In der gemeinsamen Evaluation der organisierenden brasilianischen und der besuchenden schweizerischen Jugendlichen wurde deutlich, dass gerade diese schwierigen Bedingungen zu einer Herausforderung wurden, die sie anstachelte, noch mehr zu leisten. Die BrasilianerInnen waren sehr stolz, dass sie es geschafft hatten und zeigten sich überzeugt, auch weiteren Herausforderungen gewachsen zu sein.

8.2.3. Kolumbien: Erst am Anfang steht die Zusammenarbeit mit den kolumbianischen Jugendlichen aus Medellín. Als gut strukturierte NGO mit Erfahrung in Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist Corporación Región weniger auf organisatorisches Knowhow denn auf Möglichkeiten des internationalen Austausches angewiesen. Bereits laufen denn auch Kontakte zur Frage, wie dieser Austausch organisiert werden könnte, dass er eine gewisse Permanenz erreicht und gegenseitig bereichernd wirken könnte. Als erster Schritt wird die imaginefestival.ch-Site für Beiträge der kolumbianischen Jugendlichen geöffnet, die publiziert und in Kurzzusammenfassungen übersetzt werden. Als weitere Möglichkeit bietet sich an, ein internationales (geschlossenes) Forum einzurichten, über das sämtliche Unterlagen, Materialien und Konzepte aller beteiligter imagine international-PartnerInnen abzurufen sind und das auch als Diskussionsforum genutzt werden kann.

Anfangs März weilten drei Jugendliche aus dem imagine-Projekt Schweiz nach Kolumbien, um mit ihren AlterskollegInnen das erste imagine international in Medellín zu konzipieren, die Zusammenarbeit abseits des Festivals in der Vor- und Nachbereitung zu organisieren. Sie stellten das Projekt in anderen Jugendorganisationen vor, gaben Workshops zum Thema „Rassismus in der Schweiz“, beteiligten sich gemeinsam mit Jugendlichen der Corporación Región an einer TV-Debatte und begleiteten und unterstützten die kolumbianischen Jugendlichen bei Gesprächen mit den zuständigen Amtsstellen der Stadt Medellín.

9. Perspektiven

Das Netzwerk soll es Jugendlichen erlauben, einen Knowhow-Austausch auf verschiedenen Kanälen zu pflegen und weiter zu entwickeln: Von Nord nach Süd und Süd nach Nord und Süd nach Süd. Die SchweizerInnen lernen von den KolumbianerInnen, diese von den BrasilianerInnen, diese wiederum von SchweizerInnen und so weiter.

Das Schweizer Projekt wie auch die SüdpartnerInnen erhalten Raum und Gelegenheit, ihre partizipativen Arbeitsansätze zu erproben und weiter zu entwickeln, die Sensibilisierungsarbeit auszubauen und auszutauschen und ein internationales Netzwerk aufzubauen, das Jugendlichen neue Formen der Kommunikation und der Zusammenarbeit im interkulturellen Kontext ermöglicht.

9.1. In den Projekten

9.1.1. Brasilien: Die Zusammenarbeit mit dem Projektpartner CAMM wurde im Anschluss an das Festival vom 7.10.2006 mit den ProjektpartnerInnen (den Jugendlichen und der CAMM-Leitung) diskutiert und überprüft. Dabei wurde deutlich, dass sowohl von brasilianischer wie schweizerischer Seite eine Fortsetzung wünschenswert ist. Die Jugendlichen der imagine-Projekte sehen die weitere Zusammenarbeit als grosse Herausforderung, die sie motiviert und als einzigartige Möglichkeit, im interkulturellen Bereich konkret zusammenzuarbeiten, Wissen und Erfahrung zu teilen und zu erweitern.

9.1.2. Kolumbien: Mit der Corporación Región wurden Kontakte aufgebaut. Im März besuchten drei imagine Schweiz-Jugendliche ihre KollegInnen in Medellín. Im Juni werden drei Jugendliche aus dem imagine Kolumbien-Team nach Basel kommen, am Festival mitarbeiten und in Schulen Workshops geben. Am 5. und 6. Oktober wird das I. imagine international in Medellín über die Bühne gehen. Ende 2007 werden die Projektkomponente imagine

international gemeinsam evaluiert und das weitere Vorgehen beschlossen. Bereits während des Aufenthaltes der Schweizer Jugendlichen in Medellín machten die kolumbianischen Verantwortlichen deutlich, dass sie ihr Engagement bezüglich imagine international als längerfristige Option sehen, selbst wenn die Zusammenarbeit zwischen dem „Mutterprojekt“ Corporación Región und terre des hommes schweiz auf institutioneller Ebene zu Ende gehen sollte.

9.1.3. Schweiz: Im Schweizer Projekt imagine wurde neu eine Arbeitsgruppe imagine international aufgebaut mit zehn Jugendlichen zwischen 16 und 22 Jahren. Diese Arbeitsgruppe organisiert die Reisen und Aufenthalte der Jugendlichen aus Brasilien und Kolumbien und der SchweizerInnen in Recife und Medellín, sorgt für inhaltliche Präsenz von imagine international an Vorveranstaltungen und am Festival imagine, übernimmt die Verantwortung für die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen imagine international-PartnerInnen und soll in einem mittelfristig angelegten Prozess Koordinations- und Kompetenzzentrum für das Gesamtprojekt imagine international werden, begleitet von Fachkräften von terre des hommes schweiz.

9.1.4. Kenya: Während des World Social Forum 07 wurde Kontakt aufgenommen mit kenianischen Jugendorganisationen im Hinblick auf eine mögliche Zusammenarbeit im Rahmen von imagine international. Ziel ist es, imagine international auch auf dem afrikanischen Kontinent zu etablieren. Nach ersten Erfahrungen in der Zusammenarbeit während des Forums (Bodymap-Workshop und –Ausstellung, Jugendevent) werden im Frühjahr 07 konkrete Zusammenarbeitsformen im Rahmen von imagine international geprüft.

11/02/07 – Stefan Studer/Projektleitung